

Neues Wellnesshotel in Bad Aussee

Beispielhaft naturnah

Die ehrwürdige alte Wasnerin im typischen Alt-Ausseer-Look mit großem, vorstehendem Dach, dunkler Holzverkleidung, verputztem Sockelgeschoß und grünen Fensterbalken gilt auf Grund ihrer einmaligen Lage als Kraftobjekt nach geomantischen Gesichtspunkten. Ihre besonders vitale Ausstrahlung ist sogar auf Fotos gut zu erkennen. Umgeben vom atemberaubenden Panorama der Ausseer Bergwelt liegt das Hotel auf einer sanft abfallenden Erhebung mitten auf einem Golfplatz. Um in dieser anspruchsvollen Situation nichts kaputtzumachen, war eine höchst sensible Planung erforderlich. Das Architektenpaar Herwig und Andrea Ronacher verstand, worum es geht, und schaffte es mit viel Einfühlungsvermögen, einen an Quadratmetern vergleichsweise riesigen Zubau derart neben dem relativ kleinen alten Hotel zu platzieren, dass der Neubau untergeordnet erscheint und die Bedeutung des Altbaues sogar noch betont wird. Dies gelingt, indem die neue Wasnerin mit einem gläsernen Verbindungsteil optisch abgesetzt und die hori-

www.media.falkesteiner.com

Mit der neuen Wasnerin hat Bad Aussee erstklassigen Hotelzuwachs von der Falkesteiner-Gruppe bekommen. Holz und Gips dominieren das Interieur.

Text: DI Irmgard Brottrager



Vor der beeindruckenden Kulisse des Salzkammerguts haben die Architekten Herwig und Andrea Ronacher mit der neuen Wasnerin gezeigt, wie Alt- und Neubau zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen können.

zontale Fassadengliederung geradlinig weitergezogen wird. Dadurch, dass der Neubau außerdem elliptisch geschwungen ist, tritt er als Baukörper nicht so massiv in Erscheinung. Die flachen Dächer sind begrünt, so als wären sie ein Teil des umliegenden Golfplatzes. Erst im Grundriss erkennt man die wahren Größenverhältnisse. Zum Vergleich: Die alte Wasnerin hat 1.400 m² Nutzfläche, die neue 6.920 m². Sowohl für die Sanierung des Altbaues als auch für den Neubau erwies sich der trockene Innenausbau als beste Option.

Wellness rundum

Aus der Vogelperspektive erinnert der Neubau mit seiner symmetrisch-elliptischen Großform an eine Arena, wobei außen statt den Sitzreihen die Zimmer aufgereiht sind und sich in der Mitte das gesellschaftliche Vergnügen abspielt. Es ist eine Erlebnisarchitektur der sanften Art mit unterschiedlichen Themenbereichen über drei Ebenen. Im Bereich nahe des Altbaues und im Alt-

bau selbst ist im Erdgeschoß die weitläufige Kulinarik-Gastronomie untergebracht, mit insgesamt 6 verschiedenen Restaurant-Stuben, Wintergarten, Gastgarten und einer Hotelbar mit Galerie. Hier findet man auch die Lobby und einen offenen Kamin. Das eigentliche Zentrum bilden die 4 Wasserbecken, das eine outdoor und ebenerdig gleich neben dem Gastgarten, das zweite indoor unter einem Panorama-Glasdach einen Stock höher, und das dritte ist ein Sauna-Tauchbecken, das auf der hinteren, offenen Seite des Ovals hervorragt. Außerdem gibt es noch ein Planschbecken für Kinder im „Acquapura-SPA“, neben dem „Kidsclub“. Das Angebot des Wellnessbereiches ist sehr vielfältig und kann hier im Einzelnen nicht aufgezählt werden, verschiedene Anwendungen mit Wasser stehen im Vordergrund. Wer noch mehr für seinen Körper tun möchte, kann im hauseigenen Gesundheitszentrum verschiedene energetische Tests und Behandlungen erfahren. ▶



Im Inneren dominieren Holz, Gips und Licht. Im restaurierten Teil (mittleres Bild) ist der frühere Charme des Hotels noch erkennbar. Der neue Gebäudetrakt ist geprägt von großzügigen Räumen.



Das Interieur zeigt, dass sich auch ganz ohne Dirndl- und Lederhosenstil ein gemütliches Ambiente herstellen lässt, in dem der Charme des Ausseer Landes immer noch zu spüren ist.

Fengshui

Die freundliche, natur- und traditionsverbundene Außenwirkung setzt sich im Inneren fort. Die Gänge vor den Zimmern sind lichtdurchflutet. Von überall sieht man entweder auf die Pool-Anlagen im Zentrum oder auf das phantastische Bergpanorama. Die 79 Doppelzimmer und 11 Suiten sind mit erdigen Brauntönen eingerichtet. Angenehm schlicht, elegant und funktionell ist auch die Möblierung in den Allgemeinräumen, die vom Architekturbüro „in einem Guss“ mitgeplant wurde. In dem zeitlos-klassischen Ambiente kann man sich auch dann zu Hause fühlen, wenn man kein Trachten- und Lederhosen-Fan ist. Das Hotel verfügt in energetischer Hinsicht über viel „weibliche“ Qualitäten mit gerundeten Raum- und Möbelkanten, dem bauchigen Atrium, dem vielen Wasser und dem großen Angebot an kommunikativen Zonen. Entsprechend Fengshui-Empfehlungen wurden sogar die Parkplätze außerhalb des Gebäudes untergebracht, weil eine Tiefgarage wie eine radiästhetische Störzone unterhalb der Gästebetten wirken könnte. Ein besonderes Thema sind die Blickbezüge. In diesem Hotel gibt es immer was zu sehen! Sogar über den Badewannen befinden sich Sehschlitze, durch die man hinaus blicken kann. Neben Holz-, Glas- und Natursteinflächen bestimmen weiß gestrichene Gipskartonwände den Raumeindruck. Ein Teil der Wände im Gesundheitszentrum wurde mit Lehmputz ausgeführt, weil er feuchtigkeits- und schadstoffregulierende Eigenschaften hat. Die Fassadenbretter aus Lärchenholz sind mit Lärchenharzöl behandelt, wodurch die natürliche Vergrauung verzögert wird und einheitlich erfolgt.

Gipskarton unverzichtbar

Insgesamt wurden ca. 17.000 m² Rigips GKB Platten mit 12,5 oder 15 mm verlegt; außerdem ca. 2.000 m² GKF-Platten und ca. 800 m² Lochplatten. Im Altbauteil kamen Gipskartonplatten als freistehende Vorsatzschalen vor den Außenwänden zum Einsatz. Bei den Gästezimmern im Altbau wurden auch die Decken mit Gipskarton unterhängt, im Neubau bestehen die Zimmerdeckenuntersichten im obersten Geschoss aus Fichte KLH-Massivholzplatten. Die Lochplatten wurden vor allem für die Unterdecken in den Gangbereichen und über der Rezeption verwendet. Eine besondere Herausforderung war hier das Anarbeiten an die elliptisch geschwungenen Gangwände, die nicht nur annähernd, sondern exakt gerundet sind. Auch die abgerundeten Zimmerwände neben den Badewannen verlangten besonderes Können. Gipskarton und naturverbundenes Bauen – wie geht das zusammen? Dazu Architekt Herwig Ronacher: „Zum Baustoff Holz sind weiße Gipskartonwände als Kontrast die ideale Ergänzung.“

In der alten Wasnerin wurden Gipskartonplatten auch als trockener Sanierputz eingesetzt. Welchen Vorteil hat hier das Material aus Sicht des Architekten: „Es ist sehr praktikabel in der Anwendung und hat den großen Vorteil, dass keine Feuchtigkeit eingebracht wird.“

Baustellentafel:

Bauherr: Falkensteiner Michaeler Tourism Group, Brixen
Architekturbüro: Architekten Herwig und Andrea Ronacher, Hermagor
Innenausbau: Lieb Bau Weiz

www.media.falkensteiner.com

Kompromisslos gut

Mit der TROCKENBAU | AKADEMIE schafft Rigips eine Institution, die die berufsbegleitende Weiterbildung im Trockenbau auf ein völlig neues Niveau heben wird.

Unabhängige Experten als Vortragende, kleine Arbeitsgruppen, technisch fundierte Fachkenntnisse und praktische Übungen – all das verbindet die im Sommer startende TROCKENBAU | AKADEMIE. Dieses völlig neuartige Ausbildungsangebot richtet sich an leitende Mitarbeiter in Architektur- und Planungsbüros, Wohnbaugenossenschaften und Generalunternehmer, an Bauleiter sowie Stuck- und Trockenbau-Fachbetriebe. Der Lehrgang besteht aus verschiedenen Modulen, die kompakt in Blockseminaren abgehalten werden. Damit ist gewährleistet, dass diese Ausbildung auch im knappsten Zeitbudget Platz findet und die Seminarinhalte unmittelbar in die Praxis umgesetzt werden können. Die Seminare werden österreichweit an unterschiedlichen Standorten abgehalten, Exkursionen sind in den einzelnen Modulen vorgesehen. Der Lehrgang



Lebensbegleitendes Lernen ist im Bauwesen besonders wichtig. Ständig neue Anforderungen an die Architektur, die Energiebilanz und Flexibilität von Gebäuden erfordern aktuellsten Wissensstand

TROCKENBAU | AKADEMIE

schließt mit einer kommissionellen Prüfung ab. Absolventen erhalten ein Zertifikat, das die erfolgreiche Absolvierung der TROCKENBAU | AKADEMIE bestätigt.

Die verschiedenen Module

Die Schulungsmodule der TROCKENBAU | AKADEMIE sind aufbauend und in ihrer Gesamtheit zu belegen.

1. Einführung Trockenbau: Schallschutz, Wärmeschutz und Dampfdiffusion, Brandschutz, Kalkulation und Abrechnung/Vergaberecht/Dokumentation, Bauschäden, Bauen im Bestand
2. Expertenseminar: Schallschutz
3. Expertenseminar: Wärmeschutz und Dampfdiffusion
4. Brandschutz
5. Expertenseminar: Bauschäden
6. Kalkulation und Abrechnung, Vergaberecht

Kontakt: Rigips Austria GmbH
 Ing. Thomas Jakits
 Tel. 01/616 29 80-521
 mailto: thomas.jakits@bpb.com

Die Referenten

Bmstr. Ing. Norbert Holzinger, Experte für Vergabewesen in der Bauwirtschaft und Lektor an der FH Wien
 Lothar Kurzemann, Sachverständiger
 Ing. Herbert Müllner, TGM, Wien
 DI Christian Pöhn, MA 39, Wien
 Josef Praschl, Rigips Austria
 DI Thomas Trauner, Sachverständiger des IBS Linz
 Ing. Thomas Jakits, Rigips Austria
 Ing. Markus Hösel, ISOVER Austria
 Weitere Referenten angefragt